

# Sprachen der Liebe

## 3. Geschenke, die von Herzen kommen

*Ziel: Experte werden in der einfachsten Liebessprache.*

### EINLEITUNG

- I. In jeder Kultur spielt das Schenken eine unverzichtbare Rolle.
  - A. Ein Geschenk muss nicht teuer sein, Hauptsache ist, dass es von Herzen kommt.
  - B. Wer die Liebessprache des Schenkens spricht, der fragt nicht nach dem Preis.
- II. Von allen Liebessprachen, ist die Sprache des Schenkens am leichtesten zu erlernen.
  - A. Die Frage ist nur, ob mein Ehepartner die Sprache des Schenkens spricht (oft Frauen).
  - B. Wenn er sie nicht spricht, dann wird das erhaltene Geschenk schnell zur Seite gelegt.
  - C. Wenn er sie spricht, dann könnte er sich schon darüber beklagt haben, dass er schon lange keine Blumen oder kein Schmuckstück erhalten habe.

### HAUPTTEIL

#### I. **Das Geschenk ist....**

- A. ...Ausdruck der **Dankbarkeit** und Wertschätzung.
  - 1. Mit einem Geschenk sagen wir:
    - a) „Danke für die Einladung.“
    - b) „Danke, für deine Hilfe.“
    - c) „Danke, für deine Zeit.“
  - 2. Mit einem Geschenk sagen wir:
    - a) „Ich habe an dich gedacht.“
    - b) „Du bist mir wichtig.“
    - c) „Behalte mich in Erinnerung.“
  - 3. Geschenke sind für manche Menschen wichtiger als tausend Worte.
- B. ...Symbol einer **Beziehung**.
  - 1. Geschenke verbinden.
  - 2. Ein Geschenk kann angefasst und betrachtet werden, selbst wenn diejenige Person, die das Geschenk gemacht hat, längst nicht mehr anwesend ist.
  - 3. Wenn ich jemand beschenke, dann beschäftige ich mich gedanklich mit einer bestimmten Person und fühle mich mit ihr verbunden.
  - 4. Ich weiss, was die bestimmte Person gerne mag und bereite ihr damit eine Freude.
- C. ...sichtbares Zeichen der **Liebe**.
  - 1. Im Liebes- und Eheleben spielen Geschenke eine wichtige Rolle.
  - 2. Sie sind das sichtbare Zeichen der Liebe und der Verbundenheit.
  - 3. Zur Hochzeitszeremonie gehört meistens ein Ring, den man sich gegenseitig aufsteckt.
    - a) Er ist äusserliches und sichtbares Zeichen eines inwendigen, geistlichen Bandes, dass zwei Herzen auf ewig verbindet.
    - b) Ist meine Muttersprache der Liebe das Schenken und Beschenktwerden,
      - (1) dann wird mir der Ring, der mir anvertraut wurde, sehr viel bedeuten,
      - (2) dann werde ich den Ehering mit Stolz tragen.
- D. ...manchmal die eigene **Person**.
  - 1. Ein Geschenk, das manchmal lauter spricht als alles andere, ist das Geschenk der eigenen Person.
  - 2. Das Geschenk der persönlichen Gegenwart.

3. Einfach da zu sein für den andern bedeutet für manche viel mehr als das schönste Geschenk.
4. Auch das ist ein unmissverständliches Signal der Liebessprache des Schenkens.
5. Unser Körper wird so zum Sinnbild der Liebe.

## II. **Wichtig beim Schenken!**

- A. Ein Geschenk sollte niemals aus Zwang gemacht werden.
  1. Dabei macht freiwilliges oder überraschendes Schenken und beschenkt werden am meisten Freude.
    - a) Es gibt Anlass zum Staunen und Bewundern.
    - b) Bei Kindern, in denen das Funkeln in den Augen gesehen werden kann, macht das Schenken besonders Freude.
  2. Freiwilliges Schenken geschieht aus Freude, Dankbarkeit und Wertschätzung, ohne etwas zurückzuerwarten.
- B. Schenken sollte massvoll sein, nicht übertrieben.
  1. Viele Kinder werden von ihren Grosseltern usw. regelrecht überschwemmt mit Geschenken.
  2. Auch die alljährlichen Weihnachtsgeschenke sind für die Meisten eine Last und tragen nicht sehr viel bei, ein gesundes Verhältnis zu entwickeln.
- C. Wenn ein Geschenk schnell beiseite gelegt wird, dann ist es nicht die Liebessprache des Beschenkten (Kinder offenbaren sich schnell).

## III. **Geschenke in der Bibel**

- A. Welche Situationen fallen uns spontan ein, in denen Geschenke gemacht wurden?
  1. Melchisedek brachte **Abram** Brot und Wein und segnete ihn (1. Mos. 14,18-20).
    - a) Melchisedek war ein Priester Gottes und gleichzeitig König von Salem.
    - b) Abram gab ihm den Zehnten.
  2. König **Salomo**, der wegen seiner Weisheit und seinem Reichtum -
    - a) von Fürsten in der ganzen Welt mit Geschenken geehrt wurde (1. Kön. 5,14),
    - b) von der Königin von Saba reichlich beschenkt wurde (1. Kön. 10,10-13).
  3. Bei der Geburt **Jesu** kamen Sterndeuter aus dem Morgenland und brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke (Mt. 2,1-2.10-12).
    - a) Gold steht für die Königswürde Jesu.
    - b) Weihrauch steht für das Priestertum Jesu.
    - c) Myrrhe steht für die Salbung Jesu über den Tod hinaus (=Unvergänglichkeit).
- B. Weitere Bibelstellen, in denen von Geschenken die Rede ist:
  1. Die Rückkehr Jakobs und Versöhnung mit Esau (1. Mos. 32,13-16.20-21).
  2. Die Brüder Josephs brachen Geschenke und verneigten sich (1. Mos. 43,26).
  3. Wir lesen von einer Mitgift (=Brautpreis, Geschenk), die von den Eltern der Braut entrichtet wurde (1. Mos. 34,12).
  4. Die Leviten waren dem Herrn geweiht, d.h. geschenkt (4. Mos. 18,6).
    - a) Sie erhielten kein Landbesitz.
    - b) Gott schenkte ihnen das Priestertum (4. Mos. 18,7).
  5. Jonathan und David (1. Sam. 18,1-4).
  6. Jesus heilte viele Menschen von allerlei Krankheiten und schenkte ihnen das Augenlicht (Lk. 7,21).
  7. Die Mazedonier spendeten der Gemeinde in Jerusalem über ihr Vermögen (2. Kor. 8,3).
  8. Die Sünderin (Maria) mit der Alabasterflasche (Mt. 26,7).
  9. Der verlorene Sohn, der vom Vater beschenkt wurde (Lk. 15,25-32)
- C. Das AT warnt vor dem Schenken aus unlauteren Motiven.
  1. Niemand soll sich durch ein Geschenk bestechen (sich kaufen) lassen: **Ex. 23,8**
    - a) Niemand soll durch ein Geschenk jemand bestechen oder günstig stimmen.
    - b) Z. B. Jakob, der seinen Bruder gnädig stimmen wollte.

2. Die Opfertgaben im AT, sollten niemals aus Pflicht oder Gebotszwang - sondern aus Dankbarkeit und Freude - dem Herrn dargebracht werden.
    - a) Gott mag keine erzwungenen Opfertgaben von den Menschen!
      - (1) Jeder, der meint, den Herrn mit einem Opfer gnädig stimmen zu können, macht ihn zu einer Bestie (wie z.B. King Kong)!
      - (2) Der Herr ist keine Bestie, die den Geruch von Tieropfern auf dem Altar riechen muss, um günstig gestimmt zu werden.
    - b) Das Opfer sollte ein freiwilliges Geschenk für den Herrn sein!
      - (1) Gott liess zwar seinem Volk sagen, dass niemand mit leeren Händen vor seinem Angesicht erscheinen soll (Ex. 23,15; 34,20).
      - (2) Wer zum Tempel ging, um sich dem allmächtigen Gott zu nähern, opferte je nach seinem Vermögen (eine Taube, ein Schaf, Lv. 12,8).
      - (3) Das Opfer diente dazu, Gott mit höchstem Respekt und mit höchster Ehre zu würdigen:
        - (a) Abel (Gn. 4,4), Noah (8,20-22)
        - (b) Josua (Jos. 8,30-32), Salomo (2. Chron. 7,1-6.12-16)
  3. Wer nicht erstklassige Ware oder Tiere dem Herrn dargebrachte, musste nicht damit rechnen, dass Gott auf das Opfer sah (Gn. 4,1-5; Ex. 13,13; Mal. 1).
    - a) Nur das Beste war gut genug für Gott (2. Sam. 24,24).
    - b) Es war den Israeliten nicht gestattet, ein selbst ausgesuchtes Opfer darzubringen (z.B. einen Esel, Lv. 10,1).
    - c) Was die Israeliten nicht essen durften, weil es unrein war, konnte auch nicht als Opfer für den Herrn tauglich sein (Lv. 11,3).
- D. Was ist das grösste Geschenk? (Jak. 1,17)
1. Das vollkommene Geschenk kommt vom Vater im Himmel, der uns Menschen so sehr liebt, dass er freiwillig sein himmlisches Erbe mit uns teilen will.
    - a) Er müsste das nicht tun, doch es ist ihm ein Bedürfnis und eine Freude.
    - b) Es ist seine freie Entscheidung uns zu beschenken (Joh. 14,1-3).
    - c) Dafür gibt er sogar seinen einzigen Sohn am Kreuz hin für uns (Joh. 3,16).
  2. Durch seine Grosszügigkeit will uns Gott die Gesinnung des Schenkens und des Gebens lehren.
    - a) Deshalb hat Jesus gesagt: „Auf dem Geben liegt ein grösserer Segen als auf dem Nehmen“ (Apg. 20,34).
    - b) Auch im NT freut sich Gott über jeden fröhlichen Geber, der ohne Bedauern und ohne Zwang freiwillig gibt (2. Kor. 9,7).
    - c) Damit zeigen wir unsere Liebe, Dankbarkeit und Wertschätzung für Gott und seine Gemeinde.

### SCHLUSSTEIL

- I. Wie fange ich an?
  - A. Mache eine Liste über alle Geschenke, über die sich Dein Ehepartner freuen könnte!
  - B. Frage Freunde, Familienangehörige usw.!
    1. Wenn der Partner die Liebessprache des Schenkens spricht, wird alles, was er von Dir geschenkt kriegt, als Ausdruck Deiner Liebe empfunden werden.
    2. Wenn der Partner allerdings selten ein Geschenk freudig angenommen hat und man ihm es nie recht machen konnte, dann wird das Schenken sicher nicht seine persönliche Liebessprache sein.
  - C. Hänge nicht am Geld und an Deinen Ersparnissen!
    1. Sei grosszügig und schenke das Beste, was Dir möglich ist.
    2. Du investierst in Deine Beziehung.
    3. Du füllst den Liebestank oder den Liebesbrunnen der Person, die Du liebst.
  - D. Werde ein Experte in der einfachsten Liebessprache!
- II. Wer die Sprache des Schenkens versteht und sich darauf einlässt, der wird Wunder erleben!